

02 ■ HOCHSCHULSPIEGEL

04 ■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

04 ■ THEMENREIHE GESUNDHEIT

05 ■ THEMENREIHE FORSCHUNG

08 ■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

11 ■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

14 ■ PERSONALNACHRICHTEN

15 ■ AUS DEN ABTEILUNGEN

19 ■ KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

19 ■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

20 ■ THEMENREIHE MEDIEN

23 ■ FHÖV IN DEN MEDIEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

momentan macht die FHÖV NRW wieder einmal mit zahlreichen Veranstaltungen auf sich aufmerksam. Es gibt unterschiedlichste Formate, die sich an unserer Hochschule im Laufe der Zeit etabliert haben und dank des Engagements unserer Kolleginnen und Kollegen seit Jahren erfolgreich durchgeführt werden.

Eines dieser bewährten Formate ist die Frauenvollversammlung, die am 23. Mai 2019 in der Zentrale in Gelsenkirchen stattfinden wird und Mitarbeiterinnen aus Verwaltung und Lehre gleichermaßen anspricht. In diesem Jahr geht es um das spannende Thema Selbstmarketing.

Eine weitere Veranstaltung, die bereits Tradition hat und ein Aushängeschild unserer Hochschule darstellt, ist das Symposium für Personalmanagement im öffentlichen Sektor. Prof. Dr. Andreas Gourmelon führt die Tagung am 20. November 2019 bereits zum 14. Mal in Kooperation mit dem Studieninstitut Ruhr durch. In diesem Jahr steht das Thema „Richtungsgeber für das Personalmanagement – personalpolitische Grundsätze“ im Fokus. Wir können uns auf spannende Vorträge und hochkarätige Gäste freuen.

Dies sind nur zwei Beispiele für die vielen Veranstaltungen, die das Profil der FHÖV NRW bereichern. Darüber hinaus kommen immer wieder neue Veranstaltungsformate hinzu, was für die ständige und dynamische Weiterentwicklung unserer Hochschule spricht. So wird am 10. Oktober 2019 erstmalig der

Tag der Lehre im Congress Center der Messe Essen unter dem Motto „Digitalisierung in der Lehre“ stattfinden. Neben informativen Vorträgen soll der Fokus dabei vor allem auf dem Austausch liegen.

Am 28. Mai 2019 führt das Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaft (IPK) ein Symposium zum Thema Cybercrime in der Zentralverwaltung durch. Lehrende beider Fachbereiche sowie Praxisvertreter aus Kommunen und Polizeibehörden sind herzlich eingeladen, sich diesem hochaktuellen und brisanten Thema zu widmen.

Bereits im vergangenen Jahr fand eine ähnliche Veranstaltung des IPK zum Themenfeld Terrorismus und Amokläufe statt, die sehr gut besucht war. Ich bin froh, dass sich unsere Hochschule mit solch bedeutenden und gesellschaftsrelevanten Themen intensiv befasst. Es ist wichtig, hier fundiert und praxisbezogen Flagge zu zeigen und sich mit aktuellen Aspekten und Problemen, die die Öffentlichkeit nachhaltig beschäftigen, auseinanderzusetzen und dabei aktiv Stellung zu beziehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihr

Martin Borntträger
Präsident der FHÖV NRW



HOCHSCHULSPIEGEL

VIelfALT UND WEITBLICK IN DER POLITIKWISSENSCHAFTLICHEN HOCHSCHULLEHRE

Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft in Münster



Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten
(Foto: Dr. Matthias Freise, Münster)

Der Arbeitskreis Hochschullehre der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) hielt seine vierte Jahrestagung am 25. und 26. Februar 2019 unter dem Titel „Vielfalt und Weitblick in der politikwissenschaftlichen Hochschullehre“ in Münster ab. Dabei wurden ausdrücklich unterschiedliche Perspektiven auf die politikwissenschaftliche Hochschullehre miteinbezogen.

Während sich die politikwissenschaftliche Lehre an Universitäten meist als forschungsbezogen versteht, stellte Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten auf der Tagung ein Beispiel praxisorientierter Lehre aus dem Studiengang „Master of Public Management“ (MPM) der FHÖV NRW vor. Der Vortrag zu „Politikwissenschaft im Masterstudium von Führungskräften der öffentlichen Verwaltung: Governance in der Praxis am Beispiel regionaler Bildungsnetzwerke“ zeigte auf, wie ein solches Lehrformat theoretische Grundlagen zu einem spezifischen Praxiskontext vermittelt, die Studierenden mit Methoden und Kategorien zur Analyse von Handlungsstrukturen in diesem Bereich ausstattet, sie zu einer selbständigen Erkundung im Sinne des forschenden Lernens anleitet und

so schließlich eine kritische Praxisreflexion ermöglicht. Im Anschluss wurde diskutiert, inwieweit sich politikwissenschaftliche Lehre auf Berufsorientierungen außerhalb des Forschungsbetriebs einlassen sollte und welcher Stellenwert der praxisorientierten Lehre zukommt.

Aufbauend auf dem Modul „Politik und Verwaltungshandeln“ im ersten Semester des Masterstudiums findet die Lehrveranstaltung im vierten Semester im Rahmen des Wahlpflichtmoduls „Schule, Bildung, Kultur“ statt. Diese Modulkombination wurde bereits in einer neueren Studie zum Thema „Netzwerkmanagement als Bestandteil der Ausbildung von Führungs- und Fachkräften“ positiv hervorgehoben und als gutes Beispiel für eine zukunftsorientierte Qualifizierung angehender Führungskräfte der öffentlichen Verwaltung genannt.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten
Abteilung Münster

ERFOLGREICHE WEITERBILDUNG

Abschlussveranstaltung des Zertifikatsprogramms „Professionell lehren an der FHÖV NRW“

Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen des hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogramms „Professionell lehren an der FHÖV NRW“ wächst weiter. Elf Lehrende erhielten am 15. März 2019 ihr Zertifikat, das bereits zum fünften Mal verliehen wurde.

Das Zertifikatsprogramm orientiert sich an den Standards der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik und bietet in drei verschiedenen Modulen eine systematische Qualifizierung für die Lehre an. Im abschließenden Transfermodul entwickeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Projektideen, die gemeinsam von zwei hochschuldidaktischen Trainern und dem Team des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien der FHÖV NRW betreut werden.





Absolventinnen und Absolventen des Zertifikatsprogramms
(Foto: Britta Mertens, FHöV NRW)

Die Lehrenden aus den beiden Fachbereichen Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung und Polizei stellten die erarbeiteten didaktischen Konzepte im Rahmen einer Abschlussveranstaltung vor. Es wurde eine große Bandbreite an innovativen und interdisziplinären Inhalten und Methoden geboten – vom praxisorientierten Lehren im Bereich Fachenglisch über professionelle Pressearbeit am Einsatzort bis hin zur Förderung studentischer Eigeninitiative und Schreibfertigkeit.

Martin Borntträger, Präsident der FHöV NRW, überreichte den Absolventinnen und Absolventen als krönenden Abschluss die Zertifikate und freute sich über die gelungenen Präsentationen der einzelnen Projekte: „Wir wollen die Ergebnisse Ihrer Arbeit nicht nur in

Ihren eigenen Alltag integrieren, sondern auch in die Breite streuen, um eine positive Wirkung für die Lehre der gesamten Hochschule zu erzielen.“ Der Präsident betonte, dass es gut und wichtig sei, sich systematisch weiterzuqualifizieren, um den Studierenden der FHöV NRW eine gute Lehre zu bieten und sie mit den erforderlichen Kompetenzen für ihren Berufsalltag auszustatten.

Maria Flück, die Leiterin des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien, wies ergänzend darauf hin, dass die Weiterentwicklung der Hochschullehre eine kontinuierliche Aufgabe sei. Neue Erkenntnisse der Forschung, praktische Erfahrungen in den Fächern und auch technologische Möglichkeiten führen dazu, dass diese Aufgabe niemals abgeschlossen ist. Flück hofft daher auch in Zukunft auf eine rege Teilnahme an den hochschuldidaktischen Veranstaltungen.

Die Absolventinnen und Absolventen sowie die bearbeiteten Themen im Einzelnen:

- Bätge, Frank: Das Konferenzformat als Mittel der Erfolgskontrolle im angeleiteten Selbststudium für juristische Lehrfächer
- Breuer, Ron-Roger: Einführung in ein Hauptseminar zur Steigerung der studentischen Eigeninitiative und Schreibfähigkeit
- Gammon, Laura & Weber, Guido: Praxisorientierte Lehre im Bereich Fachenglisch
- Gottlieb, Carola: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte: Visualisierte Lehr- und Lernmaterialien für das Modul Training sozialer Kompetenzen
- Held, Thomas: Professionelle Pressearbeit am Einsatzort – Leitfadengestütztes Expertengespräch
- Hiltz, Markus & In der Smitten, Sven: Erstellen einer interdisziplinären Lehrveranstaltung mit den Methoden der Exkursion, Dokumentation und Teamteaching
- Jahn, Burkhard: Training sozialer Kompetenzen – Die richtigen Berufsfähigkeiten lernen lassen!
- Kersting, Stefan: Sexualdelikte in der polizeilichen Praxis. Ein kriminalistisch-kriminologisches Lehrprojekt zur Vermeidung sekundärer Viktimisierung in Fällen schwerer Sexualdelinquenz
- Opielka, Sascha: Kick-off Thesis

Die Abstracts zu den Projekten können [hier](#) nachgelesen werden. Ergänzend dazu werden in Kürze Videos von den Präsentationen veröffentlicht, die durch das Medienlabor der FHöV NRW aufgezeichnet wurden.

Christopher Friedburg
Zentralverwaltung

■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

TERMINHINWEIS SENTAT

Die 178. Sitzung des Senats der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW findet am 11. Juni 2019 ab 11:30 Uhr in der Zentralverwaltung der FHöV NRW, Haidekamp 73, 45886 Gelsenkirchen statt.

QUARTALSGESPRÄCH MIT STUDIERENDEN



Das Quartalsgespräch fand in der Zentralverwaltung statt
(Foto: Britta Mertens, FHöV NRW)



Martin Borträger gemeinsam mit Studierenden der FHöV NRW
(Foto: Britta Mertens, FHöV NRW)

Am 7. März 2019 fand das Quartalsgespräch des Landesstudierendenvorstands mit dem Präsidenten der FHöV NRW, Martin Borträger, und Vertreterinnen des Dezernats 12.3 statt.

Nach einem gemeinsamen Kennenlernen wurde unter anderem über die Studierendenparlamente, die Vorverlegung des Zeitpunkts der Notenbekanntgabe für die Studierenden in den Webtools, den neuen Studienort der FHöV NRW in Aachen und den Neubau in Duisburg sowie über den neuen Studiengang Verwaltungsinformatik diskutiert.

Bei einem lockeren Austausch konnten wichtige Themen besprochen und gemeinsame Lösungsansätze entwickelt werden.

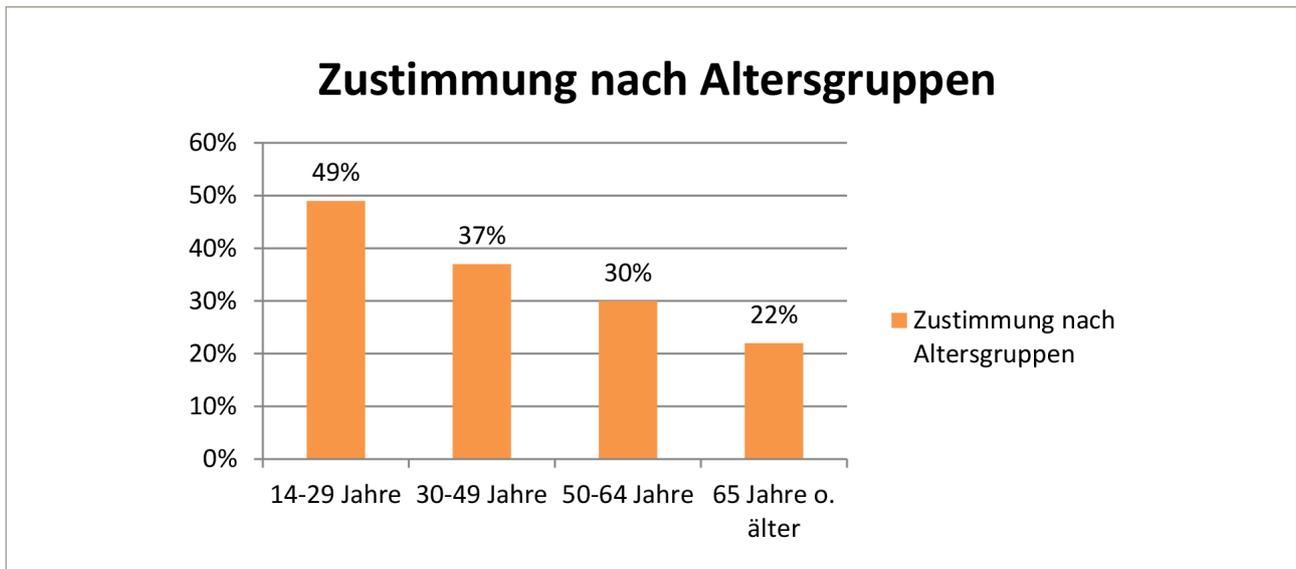
Alexandra Hegemann
Zentralverwaltung

■ THEMENREIHE GESUNDHEIT

DAS SMARTPHONE

Den meisten Menschen ist gar nicht bewusst, wie häufig ihr Blick jeden Tag zum Smartphone wandert. Wissen Sie, wie lange Sie Ihr Smartphone und Co. täglich nutzen? Die eingehende Konzentration auf andere Aktionen ist dann oft kaum noch möglich.





Quelle: Bitkom Research

Die beigefügte Tabelle spiegelt deutlich wider: Je jünger, desto wichtiger sind soziale Medien. Die Übersicht zeigt zudem die Zustimmung nach Altersgruppe zu der Aussage „Ich kann mir ein Leben ohne soziale Netzwerke nicht mehr vorstellen.“

Sie wären vermutlich überrascht, wenn Sie es selbst ausprobieren würden. In diesem Zusammenhang habe ich herausgefunden, dass es bereits vorinstallierte Möglichkeiten auf dem Smartphone gibt. Mit folgenden Apps könnten Sie den Test machen: Digital Wellbeing ist auf Smartphones mit Android 9 bereits installiert und in den Einstellungen zu finden. Die App verfügt in etwa über den gleichen Funktionsumfang wie Apples Bildschirmzeit, ferner kann ein „Psst-Modus“ aktiviert werden, wodurch Töne und Alarmer stummgeschaltet werden.

Bildschirmzeit ist seit iOS 12 auf allen Apple-Geräten vorinstalliert. Diese App gibt eine Zusammenfassung darüber, wie lange Sie jede einzelne Anwendung auf dem Smartphone nutzen. Sie können auch Grenzwerte für einzelne Apps setzen oder Zeitspannen für bildschirmfreie Auszeiten festlegen.

Seien Sie versichert, diese Möglichkeiten (oder auch kostenpflichtige Apps) können Ihnen dabei helfen, das Smartphone auch mal guten Gewissens wegzulegen.

Für das Gesundheitsmanagement

Daniel Belavic
Zentralverwaltung

■ THEMENREIHE FORSCHUNG

FORSCHUNGSKOLLEG „ONLINE-PARTIZIPATION“

Beginn der zweiten Förderperiode

Alle Promovierenden, die Betreuerinnen und Betreuer sowie die Praxispartner waren zu einem ganztägigen Workshop in den Heinrich-Heine-Saal der Universität Düsseldorf eingeladen, in dessen Mittelpunkt die Planung der neuen Arbeiten und das gegenseitige Kennenlernen standen. Damit wurde die zweite Förderperiode des Kollegs „Online-Partizipation“ (1. Januar 2019 bis 30. Juni 2022) offiziell eröffnet.





Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops
(Foto: Dr. Lars Heilsberger, Universität Düsseldorf)



Der neu gewählte Vorstand
(Foto: Dr. Lars Heilsberger, Universität Düsseldorf)

Nach einem Bericht von Prof. Dr. Martin Mauve (Universität Düsseldorf) zu den aktuellen Aktivitäten und Planungen des Kollegs hatten alle Beteiligten – insbesondere die neuen Doktorandinnen und Doktoranden sowie unsere Praxispartner (aus Kommunen und interessierten Organisationen) – Gelegenheit, sich und ihre Projekte vorzustellen. Es wurden auch Poster über die bisherigen Forschungsprojekte und Ergebnisse aus den abgeschlossenen kooperativen Promotionen der ersten Phase präsentiert.

Im Mittelpunkt des Nachmittags stand die Analyse der bisherigen Arbeit des Kollegs. Daraus ergab sich die Frage, was alle Beteiligten aus der interdisziplinären Zusammenarbeit (Informatik, Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Betriebswirtschaft und Soziologie) und aus der transdisziplinären Zusammenarbeit (mit den Kommunen und anderen Praxispartnern) in der ersten Phase des Kollegs gelernt haben und welche Schlüsse man daraus für eine weitere erfolgreiche Kooperation ziehen kann. Seitens der FHÖV NRW ist die Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ (Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen-Sicking, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. Dr. Harald Hofmann) am neuen Forschungskolleg – wie auch in der vorangegangenen Förderphase – beteiligt.

Anschließend fand die Mitgliederversammlung des Kollegs statt. Hierbei wurde der neue Vorstand gewählt und das Arbeitsprogramm für die zweite Förderperiode festgelegt. In den neuen Vorstand wurden gewählt:

- Aus den Reihen der Professorenschaft: Prof. Dr. Stefan Conrad, Prof.‘in Dr. Christiane Eilders, Prof. Dr. Harald Hofmann, Prof. Dr. Martin Mauve, Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen-Sicking und Prof. Dr. Stefan Süß,
- als Repräsentanten der Praxispartner: Stephan Bernoth (Stadt Moers), Achim Hertzke (BUND) und Marc Schäfer (wer|denkt|was),
- aus den Reihen der Kollegiatinnen und Kollegiaten: Andreas Braun, Nicole Najemnik sowie Christopher Niederelz.

Die anwesenden Mitglieder des neu gewählten Vorstands finden sich oben rechts auf dem Foto: Von links nach rechts: Achim Hertzke, Marc Schäfer, Christopher Niederelz, Prof. Dr. Harald Hofmann (FHÖV NRW), Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen-Sicking (FHÖV NRW), Prof. Dr. Martin Mauve (Universität Düsseldorf), Nicole Najemnik (Doktorandin, FHÖV NRW), Prof. Dr. Stefan Süß, Prof.‘in Dr. Christiane Eilders und Andreas Braun (alle drei Universität Düsseldorf).

Direkt nach der Mitgliederversammlung kam der neu gewählte Vorstand zu seiner ersten Sitzung zusammen, um seine Vorstandssprecher zu wählen und die nächsten Arbeitsschritte festzulegen. In der Sprecherfunktion wurde Prof. Dr. Martin Mauve bestätigt. Als stellvertretende Sprecher des Kollegvorstands sind Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen-Sicking und Prof. Dr. Harald Hofmann gewählt worden.

Prof. Dr. Harald Hofmann
Abteilung Köln

AKZEPTANZ VON TEILZEITBESCHÄFTIGUNG

Am Forschungszentrum für Personal und Management der FHÖV NRW wurde von Prof.'in Dr. Barbara Neubach ein Forschungsprojekt zum Thema „Akzeptanz von Teilzeitbeschäftigung“ durchgeführt

Angebote zur Teilzeitarbeit werden von Männern immer noch deutlich weniger genutzt als von Frauen, obwohl die junge Generation großen Wert auf eine Work-Life-Balance (beziehungsweise Work-Family-Balance) legt. Für Männer ist das Arbeiten in Teilzeit unter den bestehenden Bedingungen zumeist unattraktiv. Neben Einkommenseinbußen werden von ihnen geringeres Ansehen sowie schlechtere Beurteilungen und Beförderungschancen befürchtet.

Teilzeitbeschäftigung scheint – immer noch – ein negatives Image zu haben. Insbesondere mit dem traditionellen männlichen Rollenbild, das mit Macht, Leistung und Wettbewerb verknüpft ist, lässt sich eine Teilzeitbeschäftigung kaum vereinbaren. Daher müsste zunächst dafür gesorgt werden, dass eine Teilzeitbeschäftigung nicht zur Benachteiligung führt und nicht die Karrierechancen schmälert. Dies bedeutet unter anderem einen Abbau von Vorbehalten bei Führungskräften gegenüber flexiblen Arbeitszeitmodellen und eine Änderung der Organisationskultur, etwa im Hinblick auf Verfügbarkeitserwartungen. Organisationsnormen müssten so verändert werden, dass die vorherrschende Präsenzkultur einer Arbeitszeit mit mehr Spielräumen weicht. In diesem Prozess kommt den Führungskräften eine entscheidende Bedeutung zu. Die weitere Verbreitung des Modells „Führen in Teilzeit“ könnte den Imagewechsel der Teilzeitbeschäftigung zusätzlich unterstützen.

Eine Reduktion der Arbeitszeit – und damit mehr Zeitsouveränität – könnte zukünftig zu einer Option der Lebenslaufgestaltung werden. Dadurch könnten sich vielfältige Chancen für die Persönlichkeitsentwicklung und für die Verteilung von Familienaufgaben ergeben. Das Thema ist von hoher praktischer Relevanz, da eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf für junge Leute heute eine hohe Priorität bei der Wahl des Arbeitgebers hat. Weitere Ergebnisse der Arbeit sind in der Zeitschrift „Innovative Verwaltung“ (2018, Ausgabe 6, S. 32 bis 34) publiziert.

Prof.'in Dr. Barbara Neubach
Studienort Gelsenkirchen

GESCHLECHTSSPEZIFISCHE KARRIEREEINSCHÄTZUNGEN IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Ein Projekt des Forschungszentrums Personal und Management (FPM) der FHÖV NRW

Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Karriereeinschätzung im Öffentlichen Dienst und wenn ja, warum? Was bedeuten solche Diskrepanzen für das Personalmanagement? Diesen Fragen widmet sich das Projekt „Geschlechtsspezifische Karriereeinschätzungen im Öffentlichen Dienst“ von FPM-Mitglied Prof. Dr. Lutz C. Kaiser. Bisherige Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass Frauen ihre eigenen Karrierechancen im Vergleich zu Männern signifikant unterschätzen. So ist von einer zwischengeschlechtlichen Lücke in der Karriereeinschätzung auszugehen. Diese macht sich insbesondere bei Aufstiegschancen und bei der Aussicht auf Führungspositionen bemerkbar. Demzufolge können Arbeitskraftpotenziale von Frauen im Öffentlichen Dienst nur in einer Weise zum Zuge kommen, die unterhalb deren Möglichkeiten liegen.

Prof. Dr. Lutz C. Kaiser wird neben dem Transfer seiner Forschungsergebnisse auf Fachtagungen und bei Workshops weitere Befragungen zu geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Karriereeinschätzung durchführen und im Zuge dessen die Befragungsinhalte spezifizieren.

Bisherige Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt finden sich in:

Kaiser, Lutz C. (2016): The Gender-Career Estimation Gap. In: Connerley, Mary/Wu, Jiyun (Eds.): The Handbook on Well-Being of Working Women. New York, London: Springer Science+Business, pp. 429 - 448.

Kaiser, Lutz C. (2016): Besser früher fördern als (zu) spät quotieren – Gleichstellung und geschlechtsspezifische Karriereeinschätzungen im Öffentlichen Dienst. In: Deutsche Verwaltungspraxis Heftnummer 5, S. 186 - 194.

Prof. Dr. Lutz C. Kaiser
Abteilung Köln



■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

VORURTEILSKRIMINALITÄT UND POLIZEIARBEIT IN NRW

Am 21. Februar 2019 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter von Opferberatungsstellen, Polizei und Wissenschaft zu einem Austausch über Vorurteils kriminalität und Polizeiarbeit in Nordrhein-Westfalen. Der Workshop wurde vom Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften (IPK) der FHÖV NRW (Prof. 'in Dr. Daniela Pollich) in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum (Prof. 'in Dr. Cornelia Weins) ausgerichtet.

Die Zahl der polizeilich registrierten Hassstraftaten stieg auch in Nordrhein-Westfalen in den Jahren 2015 und 2016 sprunghaft an. Vor diesem Hintergrund stellten die Organisatorinnen des Workshops Ergebnisse aus einem laufenden Forschungsprojekt zu Taten, Tatverdächtigen und Täter-Opfer-Konstellationen bei fremdenfeindlichen Gewalttaten in NRW zwischen 2012 und 2016 vor. Weitere Informationen finden Sie auch auf der [Projekthomepage](#).

Sefik_a Gümüs (rubicon Köln) und Martin Kesztyüs (BackUp Dortmund) verdeutlichten die Besonderheiten von Vorurteils kriminalität („Botschaftsverbrechen“, Aufforderungscharakter) sowie deren Folgen für die Opfer und die zugehörigen Opfergruppen (unter anderem Entstehung von Angsträumen).

In den Vorträgen wurden auch Möglichkeiten aufgezeigt, Opfer in Ermittlungs- beziehungsweise Strafverfahren zu entlasten und die Anzeigenbereitschaft zu erhöhen.

Die anschließende Mittagspause wurde für rege Diskussionen zwischen den Teilnehmenden genutzt.

Die Kontaktbeamten für Muslimische Institutionen des Polizeipräsidiums Köln – Julia Hüngsberg und Matthias Ferring – gaben einen Einblick in ihre Arbeit und veranschaulichten Angriffe auf Moscheen und Musliminnen und Muslime. Sie betonten die Bedeutung einer konsequenten Ermittlung und strafrechtlichen Verfolgung.

Vorurteils kriminalität wird seit 2001 im Rahmen des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes „Politisch Motivierte Kriminalität“ statistisch als Hasskriminalität erfasst. Matthias Braun (LKA NRW) erläuterte den Meldedienst und dessen Entstehung. Gleichzeitig stellte er das Aufkommen von Hasskriminalität und politisch motivierter Kriminalität dar.

Auf dem Podium diskutierten Klaus Kaulich (LKA NRW, verhaltensbezogene Prävention), Matthias Mletzko (Mainz) und Prof. Dr. Bernhard Frevel (FHÖV NRW) abschließend aus verschiedenen Perspektiven über die Frage, ob die Polizei im Hinblick auf die Bearbeitung von Hasskriminalität gut aufgestellt ist und an welchen Stellen sie noch besser werden könnte.

Prof. 'in Dr. Daniela Pollich
Abteilung Köln

BEAMTENRECHT FÜR DEN POLIZEIDIENST

Am 20. März 2019 trafen sich etwa 120 Fachpraktikerinnen und -praktiker aus unterschiedlichen Polizeibehörden und Ministerien an der FHÖV NRW in Köln, um über zahlreiche aktuelle Fragestellungen aus dem Beamtenrecht zu diskutieren. Die Tagung wurde von den FHÖV-Dozenten Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis und Marcello Baldarelli organisiert und durchgeführt.

Die „Fachtagung Beamtenrecht“ fand bereits zum zweiten Mal statt, in diesem Jahr mit dem Fokus auf dem Polizeidienst. Einer der Schwerpunkte lag dabei auf der Frage, wann Bewerberinnen und Bewerber sowie Auszubildende für den Polizeiberuf geeignet sind. Hier wurden sowohl Fragen der charakterlichen Eignung (Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis) als auch der körperlichen Eignung (RR Jan Kieseheuer) diskutiert, zum Beispiel in Bezug auf





Eindrücke der Fachtagung Beamtenrecht (Fotos: FHÖV NRW)

Vorstrafen, Tätowierungen, Körpergröße oder Dienstpflichtverletzungen. Mit einer kritischen Stellungnahme zur Frage der gewaltenteiligen Kompetenzabgrenzung von Verwaltung und Justiz rundete MR Prof. Dr. Klaus Schönbroicher diese Einheit ab.

Weitere Themenfelder reichten von religiös bedingten Handschlagsverweigerungen, Whistleblowing und traumatisierenden Dienstunfällen (MR Dr. Jörg-Michael Günther) bis hin zu aktuellen Fragestellungen aus dem Disziplinarrecht (POR Dirk Melz). Daneben wurde das neue Laufbahnrecht für Polizeibeamte (MD Dr. Ludger Schrapper) besprochen. Länderübergreifend war es auch in diesem Jahr erneut Dr. Maximilian Baßlsperger, der (bezogen auf das Nebentätigkeitsrecht) einen Blick auf den Freistaat Bayern bot.

Das hochrangig besetzte Referentenfeld verstand es, brandaktuelle und aufsehenerregende Fälle sowie die jüngsten Gesetzesnovellen kurzweilig darzustellen und anschließend mit dem Publikum zu diskutieren. Schnell wurde deutlich, dass sich die Anforderungen an Polizeibeamtinnen und -beamte selbst, aber auch an den Beruf gegenwärtig stark wandeln. Dies sollte – so eine Forderung während der Tagung – in die Ausbildung und vor allem in das Studium an der FHÖV NRW verstärkt einfließen.

„Der große Zuspruch und der spannende Erfahrungsaustausch geben uns Motivation, die beamtenrechtliche Tagung an der FHÖV NRW fest zu etablieren“, so Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis.

Die während der Tagung gezeigten Folien können Sie auf der [Website der FHÖV NRW](#) herunterladen.

Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis
Abteilung Duisburg, Außenstelle Mülheim an der Ruhr



WIE KANN DER UMGANG MIT RADIKALEN POSITIONEN AN DER HOCHSCHULE GELINGEN?

Ein Workshop bemüht sich um erste Antworten

Lehrende an allen möglichen Hochschulen kennen Situationen, in denen sie in Lehrveranstaltungen mit ausgrenzenden, frauenfeindlichen oder rassistischen Äußerungen konfrontiert werden. Nicht immer sind sie darauf vorbereitet und nicht immer wissen sie, wie sie spontan darauf reagieren sollen. Was ist nur ein „lockerer Spruch“, was eine ausgrenzende Äußerung? Wie beziehe ich Stellung für Toleranz und Demokratie im sogenannten post-faktischen Zeitalter?

Mit diesen Fragen beschäftigten sich zehn Lehrende der FHÖV NRW im Rahmen des Workshops „Umgang mit Ausgrenzung, Rassismus und Radikalismus in der Hochschule“, der am 25. März 2019 unter der Leitung von Prof. Dr. Jonas Grutzpalk und Prof. Dr. Malte Schophaus (beide Studienort Bielefeld) in Gelsenkirchen stattfand. Es war der erste Versuch, das Problem radikaler Äußerungen an der FHÖV NRW systematisch anzugehen.

In dem Workshop wurden zentrale Begriffe wie Extremismus, Radikalismus und Populismus definiert. Anschließend wurde besprochen, welche Formen der Ausgrenzung und der politischen Grenzüberschreitung bereits in Lehrveranstaltungen und in der Hochschule vorgekommen sind. Es wurde analysiert, wie damit umgegangen wurde und diskutiert, ob ein anderer – gegebenenfalls angemessenerer – Zugang zu der Lage denkbar gewesen wäre. In einer praktischen Übung setzten sich die Teilnehmenden mit rhetorischen Figuren auseinander, die häufig in radikalen Diskursen Verwendung finden. In einer kollegialen Beratung wurde ein „Fall“ diskutiert und nach Lösungen gesucht.

Wie der Umgang mit radikalen Positionen an der FHÖV NRW weiter thematisiert werden könnte, war ebenfalls Gegenstand der Debatte. Dabei zeigte sich, dass großes Interesse an einer fortlaufenden kollegialen Beratung besteht. Zudem wurde der Wunsch geäußert, das Thema auch hochschulöffentlich weiter zu besprechen – zum Beispiel im Rahmen des kommenden großen Hochschultages.

Prof. Dr. Jonas Grutzpalk
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

KÖLNER DIALOGE ZUM THEMA „REICHSBÜRGER“

Der richtige Umgang mit dem Phänomen der Staatsverweigerer



Jan-Gerrit Keil zu Gast an der Abteilung Köln (Foto: FHÖV NRW)

Sogenannte „Reichsbürger“ sind in den letzten Jahren immer wieder in den Fokus der Öffentlichkeit gelangt – einerseits durch Staatsgründungsfantasien und obscure Verschwörungstheorien, andererseits jedoch auch durch Schusswaffengebrauch und Tötungsdelikte. Jan-Gerrit Keil, Rechtspsychologe des LKA Brandenburg, ging im Rahmen der Kölner Dialoge der Frage nach, welche Typen und Motive hinter den Staatsverweigerern stecken und wie diesen aus behördlicher Sicht zu begegnen ist.

Gemeinsam ist den sogenannten Reichsbürgern, dass sie die BRD nicht als Staat anerkennen, sondern als besetztes Gebiet des Deutschen Reiches verstehen,



wobei bezüglich der genauen Grenzziehungen und der Historie keine Einheitlichkeit besteht. Diese Uneinheitlichkeit ist kennzeichnend für die Gruppierung der Reichsbürger und unterscheidet sie von einer Bewegung: Reichsbürger haben kein gemeinsames Ziel und Ansinnen, vielmehr ist die Motivstruktur vor allem durch eine starke Heterogenität geprägt. Die Spannweite reicht dabei von psychisch kranken Personen und Querulanten über Geschichtsrevisionisten und Rechtsextreme bis hin zu sogenannten Milieumanagern, die durch eigene Staatsgründungen von ihren „Untertanen“ profitieren. Ferner ist die Gruppierung durch Mitläufer geprägt, welche oftmals mit Behörden aus verschiedenen Gründen in Konflikt stehen; zum Beispiel Schuldner, die der Durchsetzung von Pfändungen die Legitimität absprechen. Weit verbreitet hat sich im Kreise der „Reichsbürger“ die Argumentation, die Bundesrepublik Deutschland sei kein Staat, sondern eine GmbH, was unter anderem an der Tatsache sichtbar würde, dass sie den Staatsbürgerinnen und -bürgern einen „Personal“ausweis ausstelle.

So unterschiedlich die Argumentationen der Staatsverweigerer allerdings auch sind, allen liegt, teilweise direkt, teilweise latent, eine antisemitische Haltung zugrunde. Trotz einiger Fälle von Tötungsdelikten in den letzten Jahren, geht von den sogenannten Reichsbürgern sehr selten Gewaltbereitschaft aus. Vielmehr zeichnen sie sich im Kontakt mit Behörden durch starkes Diskussions- und Argumentationsverhalten aus. Dabei zweifeln sie vor allem die Legitimation ihres Gegenübers an und versuchen eine Autoritätsumkehr. Gelingt es ihnen dabei, das behördliche Vorgehen beziehungsweise Durchgreifen hinauszuzögern oder durch Hinzuziehung von weiteren Kollegen oder gar Vorgesetzten Aufmerksamkeit zu erlangen, wird dies als Erfolgserlebnis wahrgenommen.

Im Umgang mit Staatsverweigerern rät Herr Keil deshalb dazu, auf ein dialogbereites und bürgerorientiertes Verhalten zu verzichten. Vielmehr gilt es, den Situationsverlauf nicht aus der Hand zu geben. Dabei empfiehlt es sich, kurz und bestimmt die weiteren Maßnahmen der nächsten Minuten zu erläutern und konsequent mit den verfügbaren Mitteln gegen sogenannte Reichsbürger vorzugehen. Auch wenn die Aktivitäten der Staatsverweigerer keinesfalls verharmlost werden sollten, kommt Keil zu dem Schluss, dass die „Reichsbürger“ gegenwärtig mehr mediale Aufmerksamkeit erhalten, als dem Phänomen angemessen ist. Aus der Perspektive der inneren Sicherheit gibt es dringendere und wichtigere Herausforderungen.

Zur Vertiefung des Themas empfiehlt sich folgender Literaturhinweis:

Wilking, D. (2017): Reichsbürger. Ein Handbuch. 3. Auflage. Demos - Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung. Potsdam.

Die Publikation steht Ihnen kostenfrei zum [Download](#) verfügbar.

Prof. 'in Dr. Gina Wollinger
Abteilung Köln

■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

FRAUENVOLLVERSAMMLUNG ZUM THEMA SELBSTMARKETING

Wie trete ich wirkungsvoll auf? Wie zeige ich meine Leistungen? Wie stelle ich mich dar?

Jahrelang gut und fleißig gearbeitet. Immer lange im Büro geblieben und alle Arbeit erledigt ... und die Beurteilung wurde sogar noch runtergesetzt. Da hält der Kollege, der jedem erzählt, was er alles macht, einen Vortrag – und wird mit dem interessanten Projekt betraut. Er hat verstanden, auf was es ankommt: Tue Gutes, rede darüber und zeige dich! Er zieht vorbei, obwohl er objektiv betrachtet nicht besser arbeitet. Arbeitsergebnisse und Talent müssen auch wahrgenommen werden – Selbstmarketing ist gefragt.

Es ist für das berufliche Fortkommen wesentlich, seine Stärken und Erfolge zu zeigen. Dabei geht Gutes von innen nach außen. Wer in der Arbeit die bestmögliche Leistung aus sich herausholt, soll dies auch vorteilhaft präsentieren. Wer im stillen Kämmerlein seine Arbeit verrichtet, riskiert, dass es niemand mitbekommt. Noch immer



sind Frauen schlecht im „Verkauf“ ihrer eigenen Leistungen. Das zeigt sich unter anderem in Bewerbungsgesprächen oder bei der Beantragung von Leistungszulagen (bei Professorinnen).

Daher widmet sich die diesjährige Frauenvollversammlung am *23. Mai 2019* dem Selbstmarketing. Als Einstieg wird ein entsprechender Film gezeigt. Nach einem kleinen Mittagssnack wird Kirstin Swyter, Trainerin, Moderatorin und Coach, zum Thema Selbstmarketing referieren. Zusätzlich werden kleine Übungen durchgeführt. Wir hoffen, auf diese Weise für das Thema zu sensibilisieren.

Während der Mittagspause besteht zudem die Möglichkeit, sich an zwei Ständen zu den Themen Pflege (Fam Plus GmbH) und Kinderbetreuung (Markus Paul GmbH) zu informieren.

Bitte melden Sie sich bis zum *19. Mai 2019* unter veranstaltungen@fhoev.nrw.de zur diesjährigen Frauenvollversammlung an. Die Veranstaltung findet von *10.00 Uhr bis 15.00 Uhr* im Senatssaal in der Zentrale der FHÖV NRW statt.

Wenn eine Kinderbetreuung für den Zeitraum der Frauenvollversammlung benötigt wird, bitten wir, dies bei der Anmeldung mit dem Namen und dem Alter des Kindes anzugeben.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Andrea Nagel und Ines Zeitner
Abteilung Köln, Gleichstellungsbeauftragte

SYMPOSIUM CYBERCRIME

Herausforderungen und Gegenstrategien für die öffentliche Verwaltung und Unternehmen



CYBERCRIME - HERAUSFORDERUNGEN UND
GEGENSTRATEGIEN FÜR DIE ÖFFENTLICHE
VERWALTUNG UND UNTERNEHMEN
Symposium des Instituts für Polizei- und Kriminal-
wissenschaften der FHÖV NRW



Am *28. Mai 2019* widmet sich ein Symposium des Instituts für Polizei- und Kriminalwissenschaften dieser Thematik. Die Veranstaltung findet zwischen *10.00 Uhr und 16.00 Uhr* in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW statt.

Lehrende aus den Fachbereichen Polizei und Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung sowie Praxisvertreterinnen und -vertreter aus Kommunen und Polizeibehörden, beispielsweise Behördenleiter, IT-Sicherheitsbeauftragte oder IT-Ermittler, sind herzlich eingeladen.

Bitte melden Sie sich bis zum *10. Mai 2019* per E-Mail unter veranstaltungen@fhoev.nrw.de für das Symposium an. Im Falle von Rückfragen nutzen Sie bitte ebenfalls diesen Kontakt.

Das aktuelle Programm sowie weitere Informationen können Sie dem [Veranstaltungsflyer](#) entnehmen.

Prof. 'in Dr. Vanessa Salzmann
Abteilung Münster

14. SYMPOSIUM FÜR PERSONALMANAGEMENT IM ÖFFENTLICHEN SEKTOR

Richtungsgeber für das Personalmanagement – personalpolitische Grundsätze



14. SYMPOSIUM FÜR PERSONALMANAGEMENT
IM ÖFFENTLICHEN SEKTOR

Richtungsgeber für das Personalmanagement –
personalpolitische Grundsätze

20.11.2019

DIA
LOG

Personalpolitische Grundsätze geben die Richtung und die Ziele für das Alltagshandeln im Personalmanagement vor, sie legen die Grundlagen für ein zukunftsorientiertes Personalwesen und sie bestimmen den grundsätzlichen Umgang mit den Beschäftigten. Im Rahmen des 14. Symposiums für Personalmanagement werden bedeutsame personalpolitische Grundsätze und deren Bedeutung für die Praxis erläutert. Es wird dargestellt, wie die Grundsätze in konkretes Handeln umgesetzt werden können und welcher Nutzen für die Behörden und Kommunalverwaltungen daraus resultiert. Im Fokus des Symposiums stehen Themen wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Diskriminierungsfreiheit, die Vielfaltsförderung, die leistungsgerechte Bezahlung und Aspekte der gesunden Arbeit.

Die Teilnehmenden profitieren von der sachkundigen Darstellung der personalpolitischen Grundsätze, der Vorstellung von Praxisbeispielen sowie dem Kennenlernen von Akteuren der Personalpolitik. Die Referentinnen und Referenten weisen unterschiedliche berufliche Hintergründe auf.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Akteure des Personalmanagements (zum Beispiel Personaldezernentinnen und -dezernenten, Personalleitungen, Personalreferentinnen und -referenten, Personalvertretungen oder Gleichstellungsbeauftragte) sowie an Führungskräfte, die sich über aktuelle Themen der Personalpolitik informieren und sich anregen lassen möchten.

Sie können sich auf der Seite des Studieninstituts Ruhr für das Symposium anmelden.

Weitere Informationen finden Sie im [Veranstaltungsflyer](#).

Prof. Dr. Andreas Gourmelon
Abteilung Gelsenkirchen

WEITERBILDUNG-INTERN

Die Veranstaltungen für das Jahr 2019 stehen Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ auf der Website der FHöV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

02./03. Mai 2019	Praxiswerkstatt	Lichthof Gelsenkirchen
09. Mai 2019	ILIAS Basics	FHöV NRW, Studienort Münster
16. Mai 2019	ILIAS Basics	FHöV NRW, Abteilung Köln
23. Mai 2019	Polizeiliches Fachenglisch	FHöV NRW, Zentralverwaltung
06./07. Juni 2019	Textarbeit – Lesen, Verstehen und lebhaftige Diskussionen fördern	Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr
10./11. Juli 2019	„Darf ich Sie kurz mal was fragen?“ – Gespräche mit Studierenden zielorientiert führen	Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr

Fortsetzung auf Seite 14. ...



28./29. August 2019	HD Crashkurs	Lichthof Gelsenkirchen
05. September 2019	Internationales Zulassungs- und Fahrerlaubnisrecht	FHÖV NRW, Abteilung Duisburg
16. September 2019	Flipped Classroom umsetzen – wie man Lehrveranstaltungen didaktisch umdreht	FHÖV NRW, Zentralverwaltung
30./31. Oktober 2019	Kommunikationstraining für Lehrende – Krisen, Konflikte, Kritik	Lichthof Gelsenkirchen
07./08. November 2019	Seminar- und Abschlussarbeiten betreuen	Lichthof Gelsenkirchen
07./08. November 2019	Lern- und Gedächtnistraining	Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr
18./19. November 2019	Grenzen der Zumutbarkeit? Der ethische Grundsatz „ultra posse nemo obligatur“ und seine Bedeutung für die polizeiliche Praxis	Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr

Kontakt

Sabrina Käsel, Tel.: 0209/1659 - 1230
weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de

PERSONALNACHRICHTEN

Aus der Verwaltung

Einstellungen

Herzlich willkommen an der FHÖV NRW!

- Seit dem 18. März 2019 ist Anna Glowczak-Kominek im Dezernat 21.3 tätig. Herzlich willkommen!
- Sonja Kiehl wurde mit Wirkung vom 18. März 2019 an die FHÖV NRW versetzt. Bei der Tätigkeit als Studienberaterin an den Studienorten Dortmund und Hagen wünschen wir viel Freude und Erfolg!
- Am 1. April 2019 hat Nina Steinkamp ihren Dienst im Dezernat 21.1 aufgenommen. Wir wünschen einen guten Start an der FHÖV NRW!
- Seit dem 15. April 2019 leitet Oxana Yefymenko das Dezernat 23, Organisation und Informationstechnik, in der Zentralverwaltung. Herzlich willkommen an der FHÖV NRW!

Vorstellungen



Hallo, mein Name ist Anna Glowczak-Kominek. Ich bin 29 Jahre alt und lebe mit meinem Ehemann und zwei Katzen in Gelsenkirchen. Seit dem 18. März 2019 unterstütze ich das Justizariat in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW.

Nach meinem Germanistikstudium an der Universität Warschau habe ich den Vorbereitungsdienst für die allgemeine Verwaltung bei der Stadt Dortmund absolviert, wo ich zuletzt als Sachbearbeiterin im Sozialamt gearbeitet habe.

Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben und Erfahrungen und bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen für die freundliche Aufnahme!

Anna Glowczak-Kominek
Zentralverwaltung



Vorstellungen



Mein Name ist Sonja Kiehl, ich bin seit dem 18. März 2019 für die Studierendenberatung an den Studienorten Dortmund und Hagen zuständig.

Zuvor war ich mehrere Jahre als Diplom-Sozialpädagogin und psychosoziale Beraterin im Schuldienst tätig und für die Einzelfallhilfe von Menschen in schwierigen Lebenssituationen verantwortlich.

Ich habe dort die Hilfesuchenden bei der Entwicklung ressourcenorientierter Lösungsstrategien für Belastungs- und Stresssituationen und bei psychischen, finanziellen, gesundheitlichen und/oder sozialen Konflikten unterstützt. Zudem habe ich zur sozialen Förderung Präventionsarbeit, Einzel- und Gruppengespräche sowie Projektarbeiten angeboten.

Nach insgesamt 17 Jahren im Schuldienst freue ich mich jetzt darauf, Studierende in ihrer Übergangszeit zum Berufseinstieg zu unterstützen und bei Bedarf einen Teil zu ihrem reibungslosen Studium beizutragen.

Vielen Dank an meine neuen Kolleginnen und Kollegen für den herzlichen Empfang. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Sonja Kiehl
Abteilung Gelsenkirchen

AUS DEN ABTEILUNGEN

BI

SÜDWESTFALEN ODER OSTWESTFALEN – ALLES EUROPA!

MdEP Birgit Sippel zu Gast am Studienort Bielefeld

Die Europäische Union definiert sich als „Raum der Sicherheit, der Freiheit und des Rechts“. Das klingt gut, macht aber auch viel Arbeit. Sicherheitsorgane in den EU-Mitgliedstaaten versuchen nicht erst seit gestern, einen sicheren Innenraum in Europa zu gestalten. Dabei stellen sich ihnen sowohl Probleme als auch Möglichkeiten der internationalen polizeilichen Zusammenarbeit, die auf nationaler Ebene kaum vorstellbar sind.

Um die Kommissaranwärterinnen und -anwärter der FHöV NRW auf diese komplexe Lage der überstaatlichen Zusammenarbeit einzustellen, sieht das Curriculum des PVD-Studiengangs das Modul „Aktuelle Herausforderungen (internationaler) Polizeiarbeit“ vor. Hier werden eingriffs- und verkehrsrechtliche Fragen ebenso behandelt wie der Umgang mit staatsübergreifenden politischen Delikten. In Politikwissenschaften wird die „Europäisierung der Inneren Sicherheit“ behandelt.

Aanor Roland, Lehrbeauftragter an der FHöV NRW, ist es nun gelungen, Birgit Sippel (SPD) zum Studienort Bielefeld einzuladen, um dort mit den Studierenden im dritten Studienjahr Fragen der europäischen Integration zu diskutieren. Die Abgeordnete vertritt den Wahlkreis Südwestfalen im Europäischen Parlament. Frau Sippel ist für die Studierenden eine denkbar interessante Gesprächspartnerin, da sie Mitglied im Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres (Committee on Civil Liberties, Justice and Home Affairs, kurz LIBE) des Europäischen Parlaments ist. Dort beschäftigt sie sich unter anderem mit Fragen der polizeilichen und der justiziellen Zusammenarbeit in Strafsachen.



Mit den Studierenden diskutierte sie über die Lage und die Zukunft der polizeilichen Integration, der inneren Sicherheit und der Kooperation in Europa. Die Studierenden waren sichtlich beeindruckt von der Eloquenz und von dem profunden Fachwissen ihres Gastes. Frau Sippel schaffte es, das abstrakt wirkende Thema der „Europäisierung“ in kurzer Zeit greifbar zu machen.

Seitens des Studienorts Bielefeld sind wir Birgit Sippel zu großem Dank verpflichtet, dass sie ihren Zuständigkeitsbereich so großzügig zugunsten von Ostwestfalen ausgeweitet hat. Das war eine sehr lehrreiche, kurzweilige und interessante Veranstaltung!

Prof. Dr. Jonas Grutzpalk
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

BESUCH IM KOHLEKRAFTWERK PETERSHAGEN



Gruppenfotos im Kohlekraftwerk (Foto: Prof. Dr. Marcel Raschke, FHöV NRW)



Studierende des Einstellungsjahrgangs 2016 der FHöV NRW, Studienort Bielefeld, besuchten am 27. Februar 2019 das Kohlekraftwerk Heyden in Petershagen. Hintergrund der Exkursion war unter anderem die aktuelle Diskussion um die Zukunft der Kohleverstromung („Kohle-Kompromiss“).

Zusammen mit Prof./in Dr. Brigitte von Rügen-Kampmann und Prof. Dr. Marcel Raschke konnten Sie im Rahmen einer 2,5-stündigen Führung einen Einblick in die Technik und in die Leistungsfähigkeit des mit 875 Megawatt leistungsstärksten Steinkohlekraftwerks mit nur einem Block in Deutschland bekommen. Das Kraftwerk war aufgrund „regenerativen“ Wetters nicht in Betrieb. Die Dimension einer solchen Anlage, befeuert mit Kohle aus verschiedenen Herkunftsländern der Welt, wurde dennoch eindrucksvoll deutlich, zumal die Herausforderungen an den Strommarkt hinsichtlich der erneuerbaren Energien immer weiter steigen.

Der Rundgang wurde von Heiko Deterding geleitet, für dessen fachkundige Führung und die Beantwortung zahlreicher Fragen sich die Exkursionsgruppe anschließend herzlich bedankte.

Prof. Dr. Marcel Raschke
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

DO VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE

So lautete das Motto der ersten Posterausstellung, die von Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2016 am 22. März 2019 am Studienort Dortmund eröffnet wurde



Die Ausstellung wurde gut besucht (Foto: Herbert Gahn, FHÖV NRW)

Die Posterpräsentation gilt als neue Prüfungsform im HS 3.2 des Studiengangs PVD.

Warum also nicht die durchgehend gelungenen Arbeitsergebnisse anderen Studierenden zugänglich machen? Es wäre doch schade, wenn die mit viel Aufwand erstellten Poster einfach verschwinden würden. So der Tenor im Dozentenraum ...

Mithilfe der Verwaltung wurde kurzfristig eine Vernissage organisiert. Zielgruppe waren Angehörige des 2018er Polizeijahrgangs, die besonders interessiert an

Themen aus der Praxis sind. So wurden unter anderem neue Führungs- und Einsatzmittel (FEM), Einsatztaktiken, Bedrohungsmittel und Kriminalitätsphänomene sowie sozialwissenschaftliche Fragestellungen und zahlreiche weitere interessante Themen präsentiert.

Die Besucherinnen und Besucher dankten es ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen mit Interesse und Aufmerksamkeit. Am Rande wurden auch Erfahrungen und Tipps zu den anstehenden Klausuren und anderen relevanten Themen ausgetauscht.

Abgerundet wurde die gelungene Veranstaltung durch eine Grillstation, unterstützt vom Förderverein des Studienorts Dortmund. Der Tag endete mit dem festen Willen, eine ähnliche Veranstaltung im kommenden Jahr zu wiederholen.

Ulrich Petrikowski
Abteilung Gelsenkirchen, Außenstelle Dortmund

K ZU BESUCH BEIM DEUTSCHEN STÄDTETAG

Am 6. Februar 2019 besuchten die Studierenden des Studiengangs Kommunalverwaltungsdienst im Rahmen ihres Seminars „Kommunalrecht“ unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Schmitz die Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Städtetages in der Kölner Gereonstraße

Hauptreferentin Regine Meißner aus dem Dezernat „Recht und Verwaltung“ stellte den Studierenden die Arbeit des Städtetages vor, wodurch sich die Gelegenheit ergab, über aktuelle kommunalrechtliche Aspekte miteinander ins Gespräch zu kommen.

Neben allgemeinen Fragen der Studierenden zu Aufbau, Struktur und Finanzierung des Deutschen Städtetages wurden auch interessante Einblicke in Rechtsfragen gegeben. So wurden aktuelle Rechtsentwicklungen im Bereich des Lebensmittel- und Verbraucherschutzrechts (auch in Bezug auf die Sicherheitslage in den Kommunen) angeregt diskutiert und beleuchtet.



Gruppenfoto beim Deutschen Städtetag (Foto: Fabian Neffgen, FHÖV NRW)

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde deutlich, dass es einer starken Interessensvertretung auf Seiten der Kommunen bedarf, um gewichtige Vorhaben gegenüber dem Bund, dem Land und weiteren Organisationen durchsetzen zu können.

Der gesamte Kurs bedankt sich herzlich bei Regine Meißner und bei Prof. Dr. Michael Schmitz für die Einladung sowie für die Organisation der Exkursion.

Fabian Neffgen
Student an der FHÖV NRW

MS

BILINGUALE STADTFÜHRUNG

Angehende Inspektorinnen und Inspektoren der Deutschen Rentenversicherung Westfalen haben an einer bilingualen Stadtführung durch Münster teilgenommen



Gruppenfoto vor dem Dom in Münster (Foto: Christopher C. Cush, FHÖV NRW)

Studentinnen und Studenten des Einstellungsjahrgangs 2016 der Deutschen Rentenversicherung Westfalen, die sich derzeit an der FHÖV NRW am Studienort Münster in den Prüfungsvorbereitungen befinden, ließen es sich nicht nehmen, eine bilinguale Stadtführung in

Münster durchzuführen. Dabei konnten sie einen informativen Vortrag einer Englisch sprechenden Stadtführerin mitverfolgen.

Über den Prinzipalmarkt, an der Clemenskirche und am gotischen Rathaus entlang, durch den Erbdrossenhof und die Lambertikirche hindurch und pünktlich zum Stundenschlag der Astronomischen Uhr im Dom zu Münster – kein historischer Stein in der ehemaligen Provinzhauptstadt Westfalens blieb unkommentiert. Zwischen der Stadtführerin und den interessierten Studierenden entwickelte sich rasch ein reger Dialog in englischer Sprache. Für die angehenden Absolventinnen und Absolventen, welche gerade den Studienabschnitt Sprachen erfolgreich abschließen, gestaltete sich diese „Aufgabe“ als leichte Übung und so waren am Ende des Tages alle Beteiligten mehr als zufrieden.

Christopher C. Cush
Abteilung Münster

■ KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

ERSTE ONLINE-INFOVERANSTALTUNG ZUM THEMA AUSLANDSSTUDIUM



Foto: <https://pixabay.com/de/> Bearbeitung: FHÖV NRW

Am 19. März 2019 hat das International Office zum ersten Mal eine Online-Infoveranstaltung zum Thema Auslandsstudium angeboten. Hier konnten sich die Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2018 aus dem Fachbereich AV/R über die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts während des Studiums informieren.

Zu Beginn der Veranstaltung verfolgten die etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Präsentation, die den Ablauf des Programms und des Bewerbungsprozesses erklärte. Die Studierenden hatten zudem die Möglichkeit während und nach der Präsentation im Chat ihre Fragen zu stellen.

Die 45-minütige Veranstaltung wurde aufgezeichnet und steht somit auch den Studierenden zur Verfügung, die leider nicht teilnehmen konnten. Sie finden die Aufzeichnung unter ILIAS „Gruppen und Diskussionsforen“ --> „Studienjahr 2018/19“ --> „Online-Infoveranstaltung – Auslandsstudium“ --> „Adobe Meetings“.

In der Gruppe „Online-Infoveranstaltung – Auslandsstudium“ gibt es zudem ein Etherpad, in dem Fragen zur Präsentation und zum Auslandsstudium gestellt werden können.

Alexandra Kohtz
Zentralverwaltung, International Office

■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

KLIMASCHUTZGESETZ

Eine gewaltige Herausforderung für Politik, Wirtschaft und Bürger

Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, seine Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 – im Vergleich zu den Emissionen des Jahres 1990 – um mindestens 55 % zu reduzieren. Damit soll ein Beitrag dazu geleistet werden, dass die Klimaerwärmung unter zwei Grad gehalten werden kann. Bis 2050 strebt die Bundesregierung eine Reduktion um mindestens 95 % gegenüber dem Jahr 1990 beziehungsweise eine weitgehende Treibhausgasneutralität an.

Bis 2020 wird nur eine Minderung der Treibhausgasemissionen um etwa 32 % gegenüber 1990 erreicht sein – etwa 20 % weniger als bisher geplant. Vor diesem Hintergrund werden in Zukunft verstärkte Bemühungen und viele konkrete Maßnahmen notwendig sein. Die Große Koalition hat daher vereinbart, 2019 ein Klimaschutzgesetz zu verabschieden, das dem Rechnung trägt und sicherstellen soll, dass die Ziele für 2030 und 2050 eingehalten werden. Die Bundesumweltministerin hat dementsprechend einen Entwurf für ein solches Klimaschutzgesetz vorgelegt, der vorsieht, dass jeder Bereich der Wirtschaft (Energie, Industrie, Gebäude, Verkehr und Agrarwirtschaft) feste Klimaziele bekommt, für deren Einhaltung die einzelnen Ministerien verantwortlich sind. Die Obergrenze für CO₂-Emissionen soll bis 2030 in raschen Schritten sinken. Die Ministerien sollen ab 2020 entspre-

chende eigene Treibhausgasbudgets erhalten, deren Einhaltung vom Umweltbundesamt (genauer: von einem Sachverständigenrat für Klimafragen) überprüft werden soll. Bei Überschreiten des Budgets entstehen Kosten, da alle Mitgliedsländer der EU Verschmutzungszertifikate (Emissionsrechte) bei anderen Ländern erwerben müssen, wenn sie ihre Ziele nicht erreichen. Diese Kosten sollen den einzelnen Ministerien aufgebürdet werden (näheres zum Klimaschutzgesetz finden Sie unter folgendem [Link](#)). Jetzt gilt es also, das Klimaschutzgesetz voranzubringen, das verbindliche und konkrete CO₂-Einsparungen sowie mehr Planungssicherheit für die Wirtschaft und die Bürgerinnen und Bürger bedeutet. Die Diskussion dazu läuft.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel & Prof. Dr. Erhard Treutner

THEMENREIHE MEDIEN

DEATH NOTIFICATION WITH RESPONSIBILITY

Neue digitale Lernmodule zur Überbringung von Todesnachrichten nun bundesweit einsetzbar



Screenshot der E-Learning-Anwendung (Foto: Universität Konstanz)

Das Überbringen von Todesnachrichten gehört zu den anspruchsvollsten Aufgaben polizeilicher Arbeit. Es erfordert im hohen Maße soziale und persönliche Kompetenzen von den Beamtinnen und Beamten, setzt aber ebenso auch klar strukturierte Abläufe voraus, die es der Polizei ermöglichen, ihrer Verantwortung gegenüber den Opfern (Angehörige, aber auch Ersthelfer, Zeugen sowie Einsatzkräfte) gerecht zu werden.

Im Rahmen eines Forschungs- und Transferprojektes unter der Leitung von Prof.'in Dr. Kirsten Mahlke (Universität Konstanz) wurde jetzt erstmalig ein Blended-Learning-Kurs entwickelt, der

diese verantwortungsvolle Aufgabe im Rahmen einer elektronischen Lernanwendung vermittelt. Kooperationspartner des EU-geförderten Vorhabens mit dem Titel „Death Notification with Responsibility“ waren die Kreispolizeibehörde Kleve sowie Prof. Dr. Tobias Trappe von der FHöV NRW. Durch die Zusammenarbeit der drei Projektpartner öffnet sich jetzt für die bundesweite Aus- und Fortbildung der Polizei eine neuartige Möglichkeit, das Überbringen einer Todesnachricht durch den Einsatz digitaler Module ebenso praxisnah wie eindringlich zu schulen.

Durch die unterschiedlichen Perspektiven (Angehörige, Polizeibeamte, Ärzte, Bestatter, Mitarbeiter von Hospizen) können die Kursteilnehmenden schrittweise ein komplexes Bewusstsein ihrer Verantwortung entwickeln. Ergänzt wird die Lernanwendung durch zahlreiche Erweiterungen, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit grundlegenden Herausforderungen der Polizei im Angesicht des Todes ermöglichen.

„Zu den weiteren Besonderheiten dieser Lernanwendung“, so ergänzt Prof. Dr. Tobias Trappe „gehört es, dass unsere Studierenden von Anfang an bei der Konzeptionierung des Moduls beteiligt waren und die Entwicklung der Schulung kontinuierlich begleitet haben“. Dadurch wurde insbesondere sichergestellt, dass die neue Lernanwen-

dung gerade auch den Wahrnehmungs- und Lerngewohnheiten junger Menschen gerecht wird. Bundesweit stößt die Lernanwendung inzwischen nicht nur bei den Länderpolizeien auf Interesse; auch an der Charité wird derzeit eine Adaption des Blended-Learning-Kurses im Rahmen der ärztlichen Fortbildung geprüft.

Prof. Dr. Tobias Trappe
Abteilung Duisburg

E-LEARNING UND URHEBERRECHT

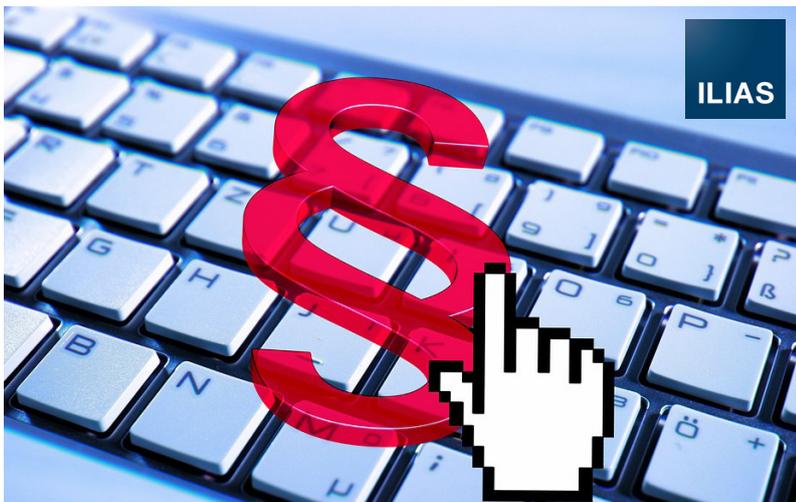


Foto: <https://pixabay.com/de/>

An der FHöV NRW werden digitale Medien immer stärker in der Lehre eingesetzt. Auf ILIAS, unserer Lernplattform, können Sie in Ihren Kursen Passagen aus Fachbüchern hochladen sowie eigene Texte, Grafiken oder sogar Videos zur Verfügung stellen. Hier tauchen unweigerlich rechtliche Fragen auf.

In dem vom E-Learning-Team erstellten Wiki zum Thema „Urheberrecht & E-Learning“ informieren wir die Lehrenden über rechtliche Aspekte im Umgang mit unserem Lernmanagementsystem ILIAS sowie hinsichtlich der Bereitstellung von Literatur oder Selbststudienmaterial.

In unserem [FAQ](#) haben wir die häufigsten Rückmeldungen gesammelt, um so die wesentlichen Fragen zu rechtlichen Aspekten zum Thema Digitalisierung der Lehre zu beantworten.

In unserem Wiki „Urheberrecht & E-Learning“ finden Sie Informationen zu folgenden Bereichen: Kopien und Scans (auch digitale Bereitstellung von Fachtexten und Büchern), Verwendung von Bildern, Audio- und Videodateien, Screenshots und Datenträger. Die Hinweise aktualisieren wir regelmäßig im Hinblick auf rechtliche Neuerungen, die Einfluss auf den E-Learning-Bereich haben. Mit dem Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetz (UrhWissG) wird derzeit der Einsatz von urheberrechtlich geschützten Werken in der Lehre geregelt. Unter anderem ist hier festgelegt, dass bis zu 15 % eines Werkes für die Lehre an Bildungseinrichtungen verwendet werden dürfen.

Wir vom E-Learning-Team haben zum Thema „Urheberrecht & E-Learning“ folgende Unterstützungsangebote erstellt:

[Wiki zu den wichtigsten Fragen](#)
[Leitfaden Urheberrecht & E-Learning](#)
[Informationen zum UrhWissg](#)

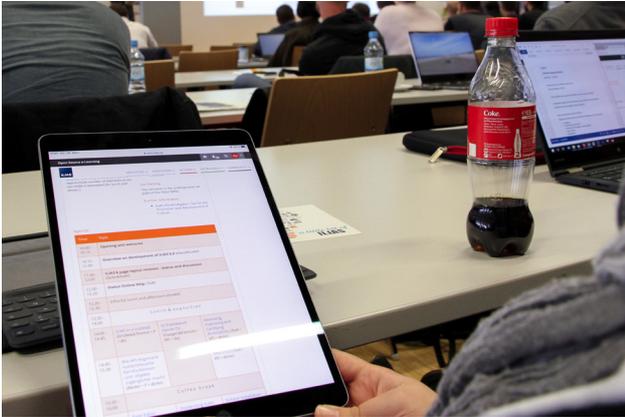
Unsere Ausführungen sind als Wegweiser zu verstehen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte beachten Sie, dass sie keine verbindliche Rechtsauskunft darstellen. Wir möchten Sie vielmehr für den Zusammenhang von Urheberschutz und E-Learning sensibilisieren.

Falls Sie Fragen zum Urheberrecht haben oder Unterstützung hinsichtlich urheberrechtlicher Fragen benötigen, wenden Sie sich gerne an urheberrecht@fhoev.nrw.de.

Katharina Kaunat
Zentralverwaltung, E-Learning-Team



ILIAS-TAGE AN DER ABTEILUNG KÖLN



Eindrücke von den ILIAS-Tagen 2019 in Köln (Fotos: FHÖV NRW)

ILIAS ist bekanntlich unser Lernmanagementsystem. Jedoch ist es auch das Lernmanagementsystem von zahlreichen anderen Schulen, Hochschulen, Universitäten, Unternehmen, der Niederländischen Wehrmacht oder der französischen Marine. Genau für diesen Kreis durfte die FHÖV NRW Ende März 2019 Gastgeber sein.

Bereits am 26. März 2019 traf sich die Special Interest Group (SIG) „Test und Assessment“ und diskutierte mit knapp 30 Personen über viele spannende neue Features und Ansätze für das elektronische Testen mit ILIAS.

Am folgenden Tag wurde es etwas förmlicher: Die ILIAS-Beiratssitzung fand im großen Städtesaal statt. Dort wurde beispielsweise beschlossen, einen Großteil des Budgets von über 30.000 € für die Weiterentwicklung des neuen Layouts, welches mit ILIAS 6 kommen wird, zu verwenden.

Am nächsten Tag, den 28. März 2019, wurde es dann fast schon eng, als wir für knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Tische und Stühle für die ILIAS-Entwicklungskonferenz im großen Städtesaal herrichten mussten. Die Themen waren für Nicht-Entwickler oft nur schwer zu verstehen: „ILIAS in a nutshell“, „Wie API-Alignment nutzerrelevante Kernfunktionen und -objekte zugänglicher macht“ oder „Dockerizing ILIAS“.

Das Feedback war am Ende der Tage durchweg positiv. So mutmaßte ein Teilnehmer, dass „[...] es die nachkommenden Ausrichter sehr schwer haben werden, diesem gesetzten Standard und den damit gestiegenen Erwartungen gerecht zu werden.“ Nicken und Applaus ließen dieses Feedback folglich auch als allgemeingültige Aussage zu.

Gekrönt wurde der ILIAS-Entwicklungstag mit einer wirklich gelungenen Abendveranstaltung im Gebäude. Spätestens hier muss dann auch ein großes Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer gehen, denn ohne die Unterstützung des Hausmeisters, des Medienwirts, der Verwaltung und der engagierten Lehrenden vor Ort, wäre eine so reibungslose Organisation nicht möglich gewesen. Auch unser Veranstaltungsmanagement hat alle Register gezogen, um für ein rundum gelungenes Abendevent zu sorgen. Danke!

Am Freitag, den 29. März 2019 wurde die Woche schließlich mit der jährlichen Mitgliederversammlung beendet. Vermutlich wird die FHÖV NRW allen anwesenden „ILIASern“ aus den unterschiedlichsten Bereichen maximal positiv in Erinnerung bleiben.

Thomas Schroeder
Zentralverwaltung, E-Learning-Team

■ FHÖV IN DEN MEDIEN

40 MASTER-ABSOLVENTEN

[> Zum Artikel](#)

2.300 NEUE POLIZEIBEAMTE VEREIDIGT

[> Zum Artikel](#)

PLÄNE FÜR GROSSEN BILDUNGSCAMPUS IN GELSENKIRCHEN-BUER GEPLATZT

[> Zum Artikel](#)

GELSENKIRCHEN: WESTFÄLISCHE HOCHSCHULE MUSS AUSBAUPLÄNE ÜBERARBEITEN

[> Zum Artikel](#)

NRW VEREIDIGT 2.300 NEUE POLIZISTEN

[> Zum Artikel](#)

„Wer denkt, Abenteuer seien gefährlich,
sollte es mal mit Routine versuchen: Die ist tödlich.“

Paulo Coelho
(*1947, brasilianischer Schriftsteller und Bestsellerautor)

IMPRESSUM

Herausgeber Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHÖV NRW
Redaktion Ruth Dreidoppel, Alexandra Hegemann, Kathrin Lüning, Stefan Geitel, Christopher Friedburg
Sandra Warnecke, Andrea Niedzwetzki (V. i. S. d. P.)
Fotos FHÖV NRW, Externe Autoren
Satz Isabel Hötte

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHÖV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).
Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@fhoev.nrw.de

